

Bei der Behandlung der Osteoporose-Patienten kommen die wissenschaftlichen Leitlinien des Dachverbandes der osteologischen Gesellschaften (DVO) zur Anwendung. Hierbei werden medikamentöse Behandlung, körperliche Übungsprogramme sowie Ernährungs u.- Verhaltenshinweise einbezogen. Gelegentlich wird eine Versorgung mit einem Osteoporosemieder erforderlich. Zudem kann bei Knochenbrüchen in Absprache mit qualifizierten Chirurgen eine operative Stabilisierung durchgeführt werden.

Weitere Informationen zum „Kompetenznetz Osteologie Pfalz“, den Mitgliedern und den Partnern finden Sie unter **[www.osteoporose-pfalz.de](http://www.osteoporose-pfalz.de)** oder unter folgenden Anschriften:

**Dr. Thomas Maurer**

*1. Vorsitzender KOP*

Weinstr. 37-39

76887 Bad Bergzabern

Telefon: 06343 / 93490

E-mail: [praxisbergzabern@freenet.de](mailto:praxisbergzabern@freenet.de)

**Dr. Manfred Förtsch**

*2. Vorsitzender KOP*

Leuschnerstraße 1a

67063 Ludwigshafen

Telefon: 0621 / 52927 - 10

E-mail: [praxis@ortho1a.de](mailto:praxis@ortho1a.de)



## Kompetenznetz Osteologie

Pfalz e.V. (KOP)

## **Kompetenznetz Osteologie Rheinland-Pfalz, der Ansprechpartner für Ihre Knochengesundheit**

Die Osteoporose stellt mit einem Anteil von 10 Prozent der Bevölkerung eine Volkskrankheit dar, die durch die demographisch bedingte Zunahme älterer Menschen in den nächsten Jahren ansteigen wird. Osteoporose lässt sich durch gezielte Prävention sehr gut vermeiden und effektiv behandeln. Bislang wird allerdings nur ein Bruchteil der gefährdeten und an Osteoporose erkrankten Patienten erkannt und nur jeder Fünfte davon ausreichend behandelt. Viele Patienten werden dauerhaft pflegebedürftig. Dabei kann allein durch den gezielten Einsatz der vorhandenen Therapiemöglichkeiten die Knochenbruchwahrscheinlichkeit im ersten Jahr der Behandlung bereits um 70% reduziert werden.

Das Kompetenznetz Osteologie Pfalz (KOP) ist ein seit September 2007 bestehender interdisziplinärer Zusammenschluss der ambulant und klinisch tätigen, qualifizierten ärztlichen Osteologen in Rheinland Pfalz. Ziel des Netzwerkes ist die Verbesserung der Aufklärung, Früherkennung und Behandlung der Osteoporose.

Alle KOP-Mitglieder sind in der Behandlung der Osteoporose erfahrene, zertifizierte Osteologen des Dachverbandes der osteologischen Gesellschaften (DVO) und haben sich verpflichtet, nach den gültigen wissenschaftlichen Leitlinien zu diagnostizieren und zu therapieren.

KOP ist Mitglied im nationalen Arbeitskreis "osteologische Landesverbände" des DVO.

Zielsetzung des Kompetenznetzes ist die Verbesserung der Vorsorge, Erkennung und Versorgung gefährdeter oder bereits an Osteoporose erkrankter Patienten. Dies soll durch Vorträge, Aktionen, Infotage, Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen, wissenschaftliche Studien und Pressearbeit erreicht werden. Hierbei werden effektive Maßnahmen wie körperliche Aktivität, gezieltes Bewegungstraining, Ernährungsumstellung und Meidung von Risikofaktoren (z.B. Rauchen) thematisiert.

Eine beginnende Osteoporose bemerken Betroffene zunächst nicht. Sie werden mit der Diagnose oft erst nach unerwarteten Knochenbrüchen konfrontiert. So können Knochen bei harmlosen Ereignissen wie dem Heben einer Einkaufstasche, dem Bücken, kleineren Stürzen oder dem Niesen brechen. Häufig betroffen sind die Wirbelkörper oder der Oberschenkelhals. Folgende fünf Hauptrisikofaktoren sollten zu einer Knochendichtemessung Anlaß geben:

- ▶ **Eigene Knochenbrüche nach Bagatellunfällen**
- ▶ **Ein Oberschenkelhalsbruch bei einem Elternteil**
- ▶ **Häufige Stürze ohne erkennbare Ursache**
- ▶ **Bewegungsmangel oder Bettlägerigkeit**
- ▶ **Rauchen**

Die Mitglieder des „KOP“ bemühen sich um einheitliche Vorsorge- und Behandlungskonzepte sowie eine standardisierte Dokumentation der Untersuchungs u.- Behandlungsergebnisse. So werden z.B. die Ergebnisse der bei allen Netzärzten durchführbaren DXA-Knochendichtemessung in eigens entwickelten Patientenpässen festgehalten und dem Patienten für den Weiterbehandler mitgegeben. Hierbei wird bewusst die Zusammenarbeit mit allen ärztlichen Fachgruppen gesucht.

Zur genauen Diagnose gehören weitere umfangreiche Diagnose u.-Untersuchungsverfahren wie zum Beispiel Röntgenaufnahmen, Blut- oder Urinuntersuchungen, evtl. auch die Entnahme einer Knochengewebeprobe.